

5,8 % höhere Umsätze realisiert werden. Im Gegensatz zum Vorjahr resultierten die Umsatzsteigerungen überwiegend aus dem besseren Geschäft mit eigenen Erzeugnissen. Insgesamt konnte der Umsatz aus eigenen Erzeugnissen um 6 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2004 bei 41,7 % und damit nur geringfügig höher als im Vorjahr. 52,3 % der Auslandsumsätze wurden in der Eurozone, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen, getätigt.

Die positiven Entwicklungen bei Umsatz und Auftragseingängen schlugen nicht auf die Beschäftigung durch. Die Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes bauten ihre Belegschaften 2004 wie bereits 2003 um durchschnittlich 2,1 % gegenüber dem Vorjahr ab.

Im Bundesvergleich lag Niedersachsen in den ersten drei Quartalen 2003 beim Umsatz 0,6 Prozentpunkte über und beim Auftragseingang 1,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2004 gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Dominierende Branche ist der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 42 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (15 %), der Metallerzeugung und -bearbeitung und der Elektrotechnik (jeweils 7 %).

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte beim Umsatz um 8,6 % gegenüber dem Vorjahr zulegen und stockte gegen den Trend die Belegschaft um 0,5 % auf. Das Ernährungsgewerbe konnte seinen Umsatz nur geringfügig steigern (+ 1,2 %), während die Elektrotechnik und die Metallerzeuger und -bearbeiter mit Umsatzsteigerungen von 6,5 % bzw. 8,9 % ihre Vorjahresumsätze deutlich übertrafen.

Baugewerbe

Talsole im niedersächsischen Baugewerbe noch nicht erreicht

Die seit Jahren anhaltende Talfahrt im niedersächsischen Baugewerbe hielt auch im Jahr 2004 weiter an. Die Nachfrage nach Bauleistungen sank gegenüber dem ohnehin schwachen Vorjahr nochmals um 7,4 %. Vor allem im Hochbau (- 11,8 %) aber auch im Tiefbau (- 2,6 %) gingen die Aufträge ein weiteres Mal deutlich zurück.

Ausschlaggebend waren dabei im Hochbau wiederum deutlich weniger (- 10,2 %) Bauaufträge im Wohnungs-

bau und ein Einbruch (- 22,8 %) bei den Aufträgen öffentlicher Auftraggeber. Im Tiefbau konnte die verminderte Nachfrage beim Straßenbau (- 7,9 %) nicht durch das gestiegene Auftragsvolumen im gewerblichen Tiefbau (+ 9,9 %) kompensiert werden.

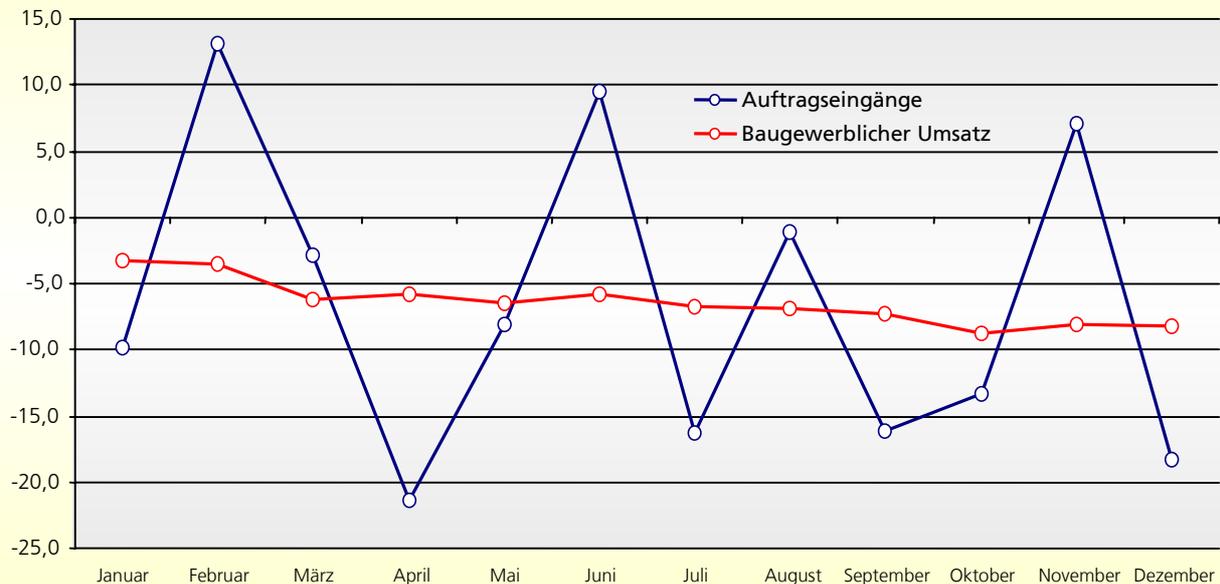
2.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2003	Durchschnitt 2004	Veränderung in % 2004/2003
	Wertindex 2000 = 100		
Hochbau insgesamt	82,3	72,6	-11,8
Wohnungsbau	77,5	69,6	-10,2
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau	86,7	79,5	-8,3
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	101,4	34,2	-66,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	80,7	62,3	-22,8
Tiefbau insgesamt	88,6	86,3	-2,6
Straßenbau	91,7	84,5	-7,9
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	93,4	102,7	+9,9
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	157,3	94,1	-40,2
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	71,7	74,2	+3,4
Bauhauptgewerbe insgesamt	85,2	78,9	-7,4

2.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2004	Veränderung zum Juni 2003 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	78 668	-5,8
darunter		
45.21.1 Hochbau- und Tiefbau o.a.S.	6 430	-3,6
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteiltbau)	27 304	-7,4
45.22.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	9 856	-4,1
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	7 577	-3,7
45.23.1 Bau v. Straßen, Rollbahnen u. Sportanlagen	7 385	-6,8
45.25.6 Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau ang.	8 875	-6,4
Ausbaugewerbe insgesamt	42 314	0,8
darunter		
45.31.0 Elektroinstallation	10 623	2,3
45.33.0 Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- u. Lüftungsinstallation	14 954	1,0
45.42.0 Bautischlerei und -schlosserei	3 633	2,0
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	7 451	-0,1

2.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2004 - Veränderungen (Prozent) gegenüber 2003 -



2.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2004

Art der Angabe	2004	Veränderungen 2003/2004 in %
Wohnbau ¹⁾		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	18 692	-18,9
dar. mit		
1 Wohnung	16 576	-18,8
2 Wohnungen	1 566	-22,3
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	547	-11,6
Rauminhalt (1 000m ³)	15 079	-17,7
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	23 260	-17,8
Wohnfläche (1 000m ²)	3 001	-17,9
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	3 022 144	-17,6
Nichtwohnbau ¹⁾		
Gebäude	3 375	-8,9
Rauminhalt (1 000m ³)	15 795	-14,3
Nutzfläche (1 000m ²)	2 583	-12,7
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	1 312 688	-11,2
Wohnungen insgesamt	23 563	-17,3
Wohnräume insgesamt ¹⁾	132 741	-18,4

1) Errichtung neuer Gebäude.

Die weiter völlig unbefriedigende Auftragslage resultierte auch 2004 in einen weiteren Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe. Im Juni 2004 waren im niedersächsischen Bauhauptgewerbe mit 78,7 Tsd. 5,8 % weniger Arbeitskräfte beschäftigt als im Juni 2003. Vor allem im Hochbau ohne Fertigteiltbau, im Straßenbau sowie im

sonstigen spezialisierten Hoch- und Tiefbau wurden die Belegschaften überproportional abgebaut.

Der baugewerbliche Umsatz verzeichnete im Jahr 2004 deutliche Rückgänge. Im Hochbau wurden nominal 8,4 %, im Tiefbau nominal 6,3 % niedrigere Umsätze als im Vorjahr erzielt.

Für das niedersächsische Baugewerbe bleibt der Wohnbau der wichtigste Auftraggeber. Auch in 2004 fehlten ermutigende Hinweise auf ein Anziehen der Konjunktur. Allerdings dürften die rückläufigen Zahlen in 2004 über die erteilten Baugenehmigungen aufgrund der Vielzahl von Baubeartragungen in 2003 (Diskussion um die Streichung der Eigenheimzulage) überzeichnet sein. Insgesamt wurden von Januar bis November 2004 in Niedersachsen rund 19 % weniger Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt als 2003 (2003: + 11 %). Die dafür veranschlagten Kosten waren ebenfalls rückläufig (- 18 %).

Der Nichtwohnbau, der 2004 wertmäßig rund 30 % aller Gebäudeneubauten ausmachte, war bezüglich der Zahl der genehmigten Baumaßnahmen von einem Rückgang um 9 % (2003: - 13 %) betroffen. Die Nutzfläche der Baumaßnahmen reduzierte sich 2004 gegenüber 2003 um 13 %, die veranschlagten Kosten sanken um 11 %. Das niedersächsische Ausbaugewerbe konnte 2004 die Beschäftigtenzahl (bezogen auf den Juni) im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,8 % erhöhen. Insbesondere die Unternehmen der Elektroinstallation (+ 2,3 %) und der Bau-tischlerei (+ 2,0 %) sorgten für zusätzliche Beschäftigung.